

Schwarzer Kater sorgt für Theater

Mallersdorf-Pfaffenberg: Theaterbrettl präsentiert „Nachbarschaftskomödie“

(ak) Auf allerhand Turbulenzen darf man sich gefasst machen bei „Dreimal schwarzer Kater“. Dies ist der Titel des Schwanks von Heidi Mager, den sich das Oberlindharter Theaterbrettl für ihre diesjährigen Theaterstage im Haus der Generationen ausgesucht hat.

Das Publikum darf sich freuen auf ein Stück mit witzigen Dialogen, schauspielerischem Können und toller Bühnenausstattung. Die Proben gehen bereits in die intensive Phase, „gedrillt“ wird das Team von Daniela Lochner. Selber eine Vollblutschauspielerin versteht es die Regisseurin, mit Einfühlungsvermögen und stets gleichbleibend guter Laune zu großen Leistungen anzuspornen und ihre Vorstellungen auf die Spieler zu übertragen. „Ich kann so einen Schrei nicht“, etwas nicht können gibt es bei Daniela nicht. Leichtfüßig läuft sie auf die Bühne, macht es vor und siehe da: ein gelungener Urschrei schließt die Szene ab. Auch über die Requisiten wird diskutiert und „machts nochmal den Unterhosendisput“ wird verlangt und die Frage geklärt ob es nun heißt Sie, Du, Eahna oder Dir. Es gibt viel zu lachen und einer stöhnt: „Dabei soll man noch einen Text im Kopf behalten“. Die ganze Truppe ist spielfreudig und die Rollen für jeden einzelnen sind mit viel Fingerspitzengefühl treffend besetzt worden. Unterstützung bei allen Proben erfahren die Akteure von Theresa Möller, die von Anfang an Sicherheit vermittelt und wenn es dann zur Sache geht, als Souffleuse zur Seite steht. Es gibt noch viel Arbeit bis zur Premiere im Haus der Generationen am Samstag, 16. November, insgesamt sind vier Aufführungen geplant. Das Publikum darf sich auf jeden Fall jetzt schon freuen, wenn es heißt: Vorhang auf für die Theaterbrettler und ihren schwarzen Kater.

Zur Geschichte: Olivers Freundin überfährt den alten Kater seiner



Mit Regisseurin Daniela Lochner in der Mitte gibt es eine kleine „Gartenzwergkunde“. Vor der Bühne Souffleuse Theresa Möller. (Foto: ak)

Mutter – eine Katastrophe! Wohin nur mit dem toten Vieh? Oliver entsorgt ihn heimlich vor der Garageneinfahrt der Familie Dreher, mit ungeahnten Folgen: Nachbar Norbert hält sich irrtümlich für schuldig und startet nun seinerseits ein Versteckspiel, worauf der dahingeschiedene Kater ein fröhliches Wanderleben entwickelt. Ein gemeinsamer Grillabend endet schließlich im Chaos. Die beiden geplatzten Nachbarn Norbert und Reinhard müssen sich schon mächtig ins Zeug legen, um in ihrer geliebten Gartenzwergidylle wieder Ruhe und Frieden herzustellen. Das Oberlindharter Theaterbrettl präsentiert eine gut gelaunte Nachbarschaftskomödie, wie sie in jeder Siedlung passieren könnte: Voll freundschaftlicher Gesten, Schrullen und Eifersüchteleien, Herz und Haustier. Die Mitwirkenden sind inzwischen bekannt bei den Theaterfreunden und wissen, wie man das Publikum gut unterhält. Neben Theaterbrettl-Vorsitzendem Markus Wargitsch wirken mit Annemarie Meier, Sonja Schobesberger, Ben Kammermaier, Andreas Dafner, Gudrun Mally, Monika Stadler, Katharina Müller, neu im Ensemble ist der Hauptdarstel-

ler: der schwarze Kater „Peterl“. Neben der Premiere am 16. November gibt es weitere Aufführungen am Sonntag, 17. November, Samstag, 23. November, und Sonntag, 24. November, Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr. Kartenvorverkauf ist bei Landmaschinen Hohenester, Oberlindhart, bei Lotto Rasp, Pfaffenberg, im Büchergeschäft Marion Runz, Mallersdorf, Buchhandel Kindsmüller, Ergoldsbach, telefonisch unter 0151/54931790, online www.oberlindharter-theaterbrettl.de.

Bach ohne Seele, aber meisterhaftes Spiel

Ist Alexander Maria Wagner Pianist, der auch komponiert, oder Komponist, der auch Pianist ist? Der junge Künstler spielte im Saal des Kulturforums Oberalteich Johann Sebastian Bach. Allein schon Grund genug, einen hochkarätigen Klaviernachmittag zu erwarten! Aber auch mit gewisser Spannung: Da freut sich der Konzertbesucher auf Musik dieses größten Komponisten, geboten wird dann ein Maschinenengewehr ähnliches Geratter, welches zwar von großer Fingerfertigkeit Zeugnis gibt, aber ohne Seele, wo doch Johann Sebastian Bach selbst größten Wert auf Gesanglichkeit legte!

Ursache für dieses Missverständnis mag in der klanglichen Natur des Cembalos liegen, bei dessen raschem Ausschwingverhalten schnelles Spiel tatsächlich unabdingbar wird. Wird jedoch Bach auf einem modernen Flügel gespielt, wieso sollten dann nicht dessen Vorzüge, das wesentlich längere Schwingverhalten der Saiten betreffend, vor allem aber die Möglichkeiten feinsten Dynamikabstufungen, genutzt werden und da-

Teure Heimat und Trinklied

Geiselhöring: Gala mit Arien aus bekannten Opern

(aha) Von zwei Giganten der Oper wird heuer in der Musikwelt der 200. Geburtstag gefeiert: Giuseppe Verdi und Richard Wagner sind im Jahr 1813 geboren.

Aus diesem Anlass veranstaltet die Liedertafel Geiselhöring

1862 am Samstag, 16. November, um 19.30 Uhr im Saal des Geiselhöringer Hofes eine Operngala, in deren erstem Teil vor allem Ausschnitte aus Opern dieser Komponisten zu hören sein werden. Unter anderem werden der berühmte Gefangenenchor aus der Oper Nabucco „Teure Heimat“ und das mitreißende „Trinklied“ aus „La Traviata“ erklingen.

Auch aus Richard Wagners „Lohengrin“ steht Musik auf dem Programm. Danach folgt ein Querschnitt aus der romantischen Oper „Der Freischütz“. Neben vier Solarien, zum Beispiel der Arie des Max „Nein, nicht länger trag ich die Qualen“, werden in Chorsätzen der „Jägerchor“ und „Wir winden dir den Jungfernkranz“ dargeboten.



Als Solisten sind bei der Operngala unter anderem Jutta und Manfred Plomer zu hören. Am Flügel musiziert Alessandro Limentani. (Foto: aha)

Der zweite Konzertabschnitt widmet sich der komisch-fantastischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Solostimmen und Chor – teils in szenischer Darstellung – bringen Ausschnitte aus diesem Werk von Otto Nicolai. Neben dem gemischten Chor der Liedertafel wirken als Solisten Lena Laferi (Sopran), Jutta Plomer (Sopran), Matthias Ziegler (Tenor), Manfred Plomer jun. (Bariton) und Alessandro Limentani (Flügel) mit. Manfred Plomer sen. hat die Gesamtleitung. Der Kartenvorverkauf für die Operngala im Saal des Geiselhöringer Hofes läuft ab sofort, montags bis freitags jeweils von 15 bis 17 Uhr; bei Christa Erl, Telefon 09423/2533, oder unter Erl.Christa@t-online.de.



Aus der TV-Landschaft bekannt: die Late Night Band.

(Foto: al)

Günter Grünwald im HDG

Mallersdorf-Pfaffenberg: Kabarettist trifft Band

(al) Am Donnerstag, 7. November, kommt mit Günter Grünwald einer der beliebtesten Kabarettisten Bayerns in das HDG. Mit dabei: Die ultimative Late Night Band, bekannt aus über 350 Fernsehsendungen.

Während Grünwald das Beste aus seiner Freitagsgedichte im BR präsentiert, bietet die Late Night Band ein breites Spektrum ihres musikalischen Könnens. Die Band besteht aus wirklichen Profis. Axel Kühn (Saxophon) spielte beispielsweise CD-Aufnahmen für Lou Bega, Peter Kraus und ist auch festes Mitglied der SWR Big Band. Außerdem tourte er schon mit Udo Lindenberg und Konstantin Wecker. Peter Wrba (Drums) war der am meisten beschäftigte deutsche Filmmusikdrummer in den Neunzigern. Für Fendrich, Peter Schilling, Brunner und Brunner und die Klosterthaler war er an zahlreichen Gold- und Platinproduktionen beteiligt. Seit Jahren ist er Drummer der BR-Hausband. 2009 tourte er mit Konstantin Wecker und Gianna Nanni-

ni. Enrico Coromines (Gitarre) war an vielen Filmproduktionen beteiligt, unter anderem „Das Wunder von Bern“, „Kebab Connection“ und „Deutschland – ein Sommermärchen“. 2007 Tour mit Anna Maria Kaufmann und Produktion der CD „Wilde Gärten“ von Peter Horton. Lenz Retzer (Bass) ist seit 1982 freischaffender Musiker. Er arbeitete als Bassist, Komponist und Produzent mit Konstantin Wecker, Werner Schneider und Peter Horton. Retzer produzierte zahlreiche Werbe- und TV-Musiken und wurde 2000 zum beliebtesten Wrestling-Kommentator Deutschlands gewählt. Oliver Hahn (Keyboards) ist seit vielen Jahren als Studiomusiker gefragt, unter anderem mit Robben Ford, Peter Erskine und Michael Fitz. Er war auf Tour mit Ringwald sowie Dieter Krebs und schrieb ebenso zahlreiche Film- und Theatermusiken. Außerdem produzierte er Kinderplatten mit Wilfried Grote. Karten gibt es an der Abendkasse. Beginn ist um 20 Uhr.

Spanische Gitarrenklänge

Schwarzach: Esther Lorenz und Thomas Schmidt

(fo) Die Berliner Sängerin Esther Lorenz und der aus dem Sauerland stammende Gitarrist Thomas Schmidt gastieren am Donnerstag, 14. November, bei KiS-Kultur in Schwarzach im Saal von Haus Martin der Sozialtherapeutischen Siedlung Bühel. Die beiden Künstler nehmen ihr Publikum auf eine musikalische Reise durch die spanisch und portugiesisch sprechende Welt mit. Sie singen und spielen Bossa nova aus Brasilien, Bolero Cubano aus Kuba und mittelalterlich sephardische Gesänge der jüdischen Kultur Spaniens.

Der Bossa nova wurde Ende der Fünfzigerjahre an der Copacabana geboren. Er ist ein „Kind“ des Komponisten Antonio Carlos Jobim, der später auch erfolgreich mit vielen nordamerikanischen Jazz-Musikern der „Cool Jazz Ära“ zusammenarbeitete. Jobims romantische und poetische Lieder werden in Portugiesisch von Esther Lorenz vorgelesen – ergänzt durch Entste-

hungsgeschichten der Lieder sowie Kultur und Leben Brasiliens der Fünfziger- und Sechzigerjahre. Der Bolero Cubano hatte es ebenfalls nicht schwer, Fuß zu fassen. Er war in den Vierzigerjahren der Inbegriff von Romantik und wurde, wie der Bossa nova, unter anderem von Nat King Cole interpretiert. Lieder wie „Besame mucho“ waren in aller Munde. Unbekannter sind die jüdischen, orientalischemmelnden, sephardischen Klänge, die aus dem mittelalterlichen Spanien in alle Welt, besonders aber nach Nordafrika und in die Türkei, nach Israel



Thomas Schmidt wird südamerikanische und spanische Musik interpretieren. (Foto: fo)

und sogar nach Amerika ihren Weg fanden. Esther Lorenz wird diese vergessenen Melodien erklingen lassen sowie geschichtliche Hintergründe erzählen. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr, Einlass eine Stunde vorher. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.